



AFRIKA/ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK - US-amerikanische interreligiöse Delegation besucht das Land im Zeichen der Solidarität

Bangui (Fides) – Eine interreligiöse Delegation aus den Vereinigten Staaten besuchte am gestrigen 9. April die Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik. Stellvertretend für die verschiedenen Religionen nahmen der emeritierte Erzbischof von Washington Kardinal Theodore Edgar McCarrick; der US-amerikanische Sondergesandte der Organisation für Islamische Zusammenarbeit, Rashad Hussain; der Vorsitzende der National Association of Evangelicals Reverend Leith Anderson, und der Vorsitzende der Islamic Society of North America (ISNA), Imam Mohamed Hag Magid das Land im Zeichen der Solidarität.

Der Besuch der US-amerikanischen Delegation wurde im Rahmen des Besuchs von Vertretern der verschiedenen Religionen in Zentralafrika, Erzbischof Dieudonné Nzapalainga, Pastore Nicolas Grékoyamé-Gbangou und Oumar Kobine Layama (vgl. Fides 8. und 17. März 2014) bei zahlreichen ausländischen Regierungen auf den Weg gebracht.

Die Religionsvertreter aus den Vereinigten Staaten bekräftigten bei einem Gespräch mit der zentralafrikanischen Staatspräsidentin Catherine Samba Panza die Bereitschaft Zentralafrika auf dem Weg aus der Spirale der Gewalt, zu der es durch die Aktionen der Seleka-Rebellen und der Anti-Balaka-Milizen kam, zu helfen.

“In den Vereinigten Staaten haben wir viel über die Situation in Zentralafrika erfahren. Wir müssen etwas unternehmen, um der Bevölkerung dieses Landes zu helfen, die uns Herzen am Herzen liegt”, so Kardinal McCarrick im Anschluss an die Begegnung mit der Präsidentin. “Obschon wir verschiedenen Religionen angehören, glauben wir als Katholiken, Evangelische und Muslime an einen Gott, unser aller Vater. Deshalb sind wir alle seine Kinder”.

Bei Treffen mit der muslimischen Glaubensgemeinschaft in der Lakouanga-Moschee und mit den Christen in der Kathedrale von der Unbefleckten Empfängnis hatten die Delegierten auch Gelegenheit zur Begegnung mit Vertretern der Seleka-Rebellen und der Anti-Balaka-Milizen. (L.M.) (Fides 10/4/2014)